Zeitschrift: Frau ohne Herz : feministische Lesbenzeitschrift
Herausgeber: Frau ohne Herz
Band: - (1995)
Heft: 35

Rubrik: Zu den Autorinnen der Texte

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zu den Autorinnen der Texte:
Ulrike Janz ist seit 1989 Redakteurin und Autorin der radikalfeministischen Lesbenzeitschrift IHRSINN, einen ihrer klugen Texte zu lesen, ist immer ein Gewinn. Marion Steffens ist Sozialpädagogin und arbeitet in einem Autonomen Frauenhaus. Sie beschäftigt sich seit mehreren Jahren mit Gewalt an und unter Frauen, speziell Lesben.
Drucilla Cornell ist Professorin für Rechtswissenschaften an der Benjamin N. Cardoza School of Law in New York. Sie hat in den USA zahlreiche Bücher zu feministischen und juristischen Themen der Zeit publiziert. In Deutschland wurde – zusammen mit anderen Autorinnen – 1993 der Band «Streit um Differenz» veröffentlicht.
Catherine A. MacKinnon ist Professorin für Rechtswissenschaften an der University of Michigan Law School. Sie hat – wie bereits erwähnt – mit Andrea Dworkin verschiedene Gesetzesentwürfe zum Thema «Pornographie» entworfen.
Susie Bright, Künstlerinnenname: Susie Sexpert, gründete einst den Frauen-Sexshop «Good Vibrations» mit, beteiligte sich an Filmproduktionen, war Mitbegründerin und Herausgeberin von «On Our Backs», schreibt Bücher und Artikel und vieles mehr.

Literaturhinweise:
Ulrike Janz, Marion Steffens, unter Mitarbeit von Andrea Kosche: «Macht und Gewalt in lesbischen Beziehungen / Bezügen», in: beiträge zur feministischen theorie und praxis: gewalttätig, 17. Jahrgang (1994), Heft 37, S. 77-91.
Drucilla Cornell: «Die Versuchung der Pornographie». Mit einem Vorwort von Barbara Vinken. Aus dem US-Amerikanischen von Vincent Vogelvelt. - Berlin: Berlin Verlag, 1995. (Eine erweiterte Fassung ist 1995 bei Routledge, New York, erschienen; dieses Buch ist als Erwiderung auf MacKinnons «Nur Worte» geschrieben.)
Catharine A. MacKinnon: «Nur Worte», 1994. Beide Bücher, das von Cornell und dasjenige von MacKinnon, sind streckenweise geprägt von juristischer «Fachsprache».
Pressematerial zur Geschichte der Pornodebatte ist für die Jahre 1983 bis 1987 in sehr ausführlicher Form in der Dokumentation «Archiv-Einblick», Nr. 1, Pornographie vom März 1988 erschienen, herausgegeben von der Autonomen Forschungsstelle Schwarze Witwe in Münster. Die Dokumentation ist in der frauenlesbenbibliothek Zürich erhältlich.
Andrea Dworkin: «Pornographie. Männer beherrschen Frauen». Übersetzt von Erica Fischer. Mit einem Vorwort von Alice Schwarzer. - Köln: Emma-Frauenverlag, 1987. Das Original erschien 1979 in New York. Ein kritischer Artikel zur US-amerikanischen Porno-Kampagne von Silvia Bovenschen erschien unter dem Titel «Auf falsche Fragen gibt es keine richtigen Antworten», in: Ann Anders (Hg.): «Autonome Frauen. Schlüsseltexte der Neuen Frauenbewegung seit 1968». Frankfurt/Main: Athenäum, 1988, S. 266-279.
Andrea Dworkin: «Geschlechtsverkehr». Hamburg: Verlag Ingrid Klein, 1993 (Original: 1987).
1988 erschien der Emma-Sonderband Nr. 5, «PorNo, Die Kampagne, das Gesetz», die Debatte, hrsg. von Alice Schwarzer, in dem verschiedene Emma-Artikel und Pressestimmen versammelt abgedruckt wurden. Wie ich «Emma» kenne, ist dieser Band sicher noch erhältlich, falls nicht, findet ihr ihn auch in der frauenlesbenbibliothek Zürich.
1988 brachte der Verlag Frauenoffensive Susanne Kappelers «Pornographie – Die Macht der Darstellung» auf Deutsch heraus, das Original war bereits 1986 in Oxford erschienen. Kappelers Buch ist eine umfassende, brilliante Analyse des «Phänomens Pornographie», braucht aber einiges an Aufmerksamkeit.
Des weiteren möchte ich eine Dokumentation des Symposiums «Frauen – Gewalt – Pornographie» empfehlen, herausgegeben von Karin Rick und Sylvia Treudl, erschienen 1989 im Wiener Frauenverlag. Dort finden sich unter anderem Beiträge von Ulrike Zimmermann («Die erregte Frau in der Videothek») und Birge Krondorfer («Pornographie und Homosexualität»).
Zuletzt etwas leichtes als Einstieg in die Porno-Debatte: Barbara Wilsons Krimi «Der Pornokongress». Einer dieser feministischen Krimis, die Politik, Information und Spannung zu verbinden wissen. Erschienen ist «Der Pornokongress» in der Reihe ariadne-krimis beim Argument Verlag in Hamburg, 1991.
Susie Brights Buch «Susie Sexperts Sexwelt für Lesben» ist 1993 in der deutschen Übersetzung von Birgit Scheuch im Verlag Krug und Schadenberg in Berlin erschienen. Das Original erschien 1990 in Kalifornien. Der neue Band «Susie Sexperts liederliche Lesbenwelten», ebenfalls von Birgit Scheuch übersetzt, ist 1995 im selben Verlag erschienen. Hinweise auf das erwähnte Interview finden sich in der Fussnote 29. Im Interview kommt unter anderem die Entstehungsgeschichte von «On Our Backs», die Arbeit im feministischen Sexshop Good Vibrations, Brights Erfahrungen in der Porno-Industrie, Lesben-Porno-Szene und S/M-Szene zur Sprache sowie ihre Einstellung und ihre Überlegungen zum Feminismus als Ideologie und zur US-amerikanischen Frauen/Lesbengeschichte der siebziger und achtziger Jahre.
«Ketzerinnen. Lesbischer Feminismus und lesbisch-sexuelle Revolution» von Sheila Jeffreys ist 1994 auf deutsch beim Verlag Frauenoffensive, München, erschienen. Übersetzt wurde das Buch von Hilke Schlaeger. Jeffreys setzt sich kritisch und oft sehr heftig, mal auch polemisch, mit der sogenannten lesbisch-sexuellen Revolution auseinander (u.a. mit der S/M-Szene, der Lesbenporno-Produktion, Queer (Politics)).

1 Shulamith Firestone: Frauenbefreiung und sexuelle Revolution. Frankfurt am Main : Fischer, 1975, S. 17 und S. 193

2 Ti-Grace Atkinson zugeschriebener Ausspruch, der seit 24 Jahren von vielen mit Genuss zitiert wird, meist als «Feminismus ist die Theorie, Lesbianismus die Praxis», obwohl dies nicht den Aussagen verschiedener Vorträge Ende der 60er und Anfang der 70er von Atkinson entspricht. Vermutlich wurde der Satz an einem Vortrag geäussert, als Quelle wird meist «Amazonen Odyssee» (dt. 1978) angegeben.

3 Camille Paglia: «Die Masken der Sexualität». München : dtv, 1992, S. 13

4 Janz und Steffen erwähnen eine US-amerikanische Sammlung, herausgeben von Kerry Lobel: «Naming the Violence» (1986) sowie eine Studie von Claire Renzetti: «Violent Betrayal» (1992), Ergebnisse der Studie «Partner Abuse in Lesbian Relationship» (1992); Teile dieser Studie sind in Ohms (1993) übersetzt erschienen. Des weiteren zum Thema: Lesbentelefon (Hrsg.): Gewalt und Misshandlung in lesbischen Beziehungen : Dokumentation der Veranstaltung vom 19.12.1992 in München. Referentin: Vicenza J. Baldino. Deutsch von Mary E. Steck und Swenja Klöckner. München, 1993, 26 S.

5 Audre Lorde: «Vom Nutzen der Erotik. Erotik als Macht», in: Dagmar Schultz (Hrsg.): «Audre Lorde, Adrienne Rich: Macht und Sinnlichkeit», Berlin, 1991, zitiert nach Janz, Steffens (1994), S. 77

6 Janz, Steffens (1994), S. 78

7 Janz, Steffens, (1994), S. 80

8 «Butch» als die sogenannt männliche Rolle/Lesbe bzw. «femme» als die sogenannt weibliche Rolle/Lesbe in einer Beziehung. Vgl. auch Sheila Jeffreys: «'Kesser Vater' und 'Femme'. Heute und damals». Deutsch von Susanne Amrain, in: Lesbian History Group (Hg.) : «...Und sie liebten sich doch! Lesbische Frauen in der Geschichte. 1840-1985». Göttingen, Daphne, 1991, S. 165-195

9 Janz, Steffens (1994), S. 83

10 Zu Camp, Drag, Queer und anderen Begriffen siehe auch Sheila Jeffreys (1994), S. 148ff. Camp bezeichnet «tuntiges Verhalten», Drag das Verkleiden von Männern als Frauen. Von Lesben wird dies dann imitiert: «tuntiges Verhalten» und «Verkleiden als Frau» !!

11 Margaret Nichols: «Lesbische Sexualität», in: JoAnn Loulan u.a. (Hg.): «Lesben Liebe Leidenschaft», Berlin, Orlanda, 1992, S. 81; zitiert nach Janz, Steffens (1994), S. 85

12 Sarah Lucia Hoagland: «Die Revolution der Moral», Berlin, 1991, S. 66; zitiert nach Janz, Steffens (1994), S. 90

13 Cornell (1995), S. 33

14 Seither ist die Bezeichung «Snuff-Porno» ein Begriff.

15 Cornell (1995) S. 38f. – Der Modell-Gesetzesentwurf, der Pornographie als Verletzung von Bürgerrechten einklagbar macht, definiert Pornographie als «die graphische sexuell explizite Unterordnung von Frauen durch Bilder und/oder Worte, die auch eines oder mehrere der folgenden Elemente enthält: (a) Frauen werden entmenschlicht als Sexualobjekte, sexuelle Dinge oder werden als Gebrauchsgegenstände präsentiert; oder (b) Frauen werden als Sexualobjekte präsentiert, die Erniedrigung und Schmerz geniessen; oder (c) Frauen werden als Sexualobjekte präsentiert, die sexuelle Lust bei Vergewaltigung, Inzest oder anderen sexuellen Angriffen erleben (...).» Es folgen fünf weitere Präzisierungen. In: Dworkin, Andrea und MacKinnon, Catharine A.: «Pornography and Civil Rights : A New Day for Women's Equality» (1988); zitiert nach: MacKinnon, Catharine A.: «Nur Worte» (1994), S. 46. – Vgl. auch: Cornell (1995), S. 46ff.

16 deutsch: beschönigende Umschreibung

17 Dworkin (1987), S. 240f. und S. 243; Hervorhebungen von der Autorin

18 Lacan gilt als einer der Väter des (Post-)Strukturalismus. Vgl. auch Texte von Hélène Cixous und anderen.

19 Der «Pawlowsche Hund» wurde von einem Herrn Pawlow soweit dressiert, dass dieser die sogenannten physiologischen Reflexe kontrollieren bzw. auslösen konnte. Der Hund wird daran gewöhnt, dass mit dem Essen z.B. immer eine blaue Plakette erscheint. Mit der Zeit läuft dem Hundes allein beim Anblick der blauen Plakette die Spucke im Mund zusammen.

20 deutsch: Ficker und Gefickte

21 Cornell (1995), S. 125f.

22 Zur Illustration ein kurzer Ausschnitt aus MacKinnons «Nur Worte»: «Zu sagen, dass Pornographie kategorisch oder funktionell eher Repräsentation sei als Sexualität, erschafft einfach eine entfernte Welt, von der wir sagen können, sie sei nicht die wirkliche Welt, eine Welt, die Realität mit Nicht-Realität vermischt, Kunst und Literatur mit allem anderen, als ob Leben das nicht schon täte. (...) Im Rahmen dieses Ansatzes gibt es keine Möglichkeit, Vergewaltigung zu verbieten, wenn Pornographie geschützt ist. Wenn, im Gegensatz dazu, Repräsentation Realität ist, wie andere Theoretikerinnen argumentieren, dann ist Pornographie nicht weniger eine Handlung als die Vergewaltigung und die Folter, die sie darstellt.» (MacKinnon (1994), S. 29) Das tönt doch gar nicht so anders, oder. In diesem Zusammenhang verweist MacKinnon übrigens auf Susanne Kappelers «Pornographie – Die Macht der Darstellung» (1989). – Zum Zweck der «besseren» = schlagenderen Argumentation bzw. Illustration der eigenen Ansichten werden die Positionen in der Debatte oft auf ein schlichtes «entweder-oder»-Schema reduziert bzw. wird in solchen Kategorien gedacht, zwischen den Extremen existiert dann scheinbar nichts.

23 Cornell (1995), S. 126f.

24 Gita Tost: «Lesbischer Sex – ein Tabu muss ans Tageslicht», in: «Lesbenjahrbuch 1. Rücksichten auf 20 Jahre Lesbenbewegung». Hrsg. von Anke Schäfer und Kathrin Lahusen. Wiesbaden: Feministischer Buchverlag, 1995, S. 255-258, hier: S. 255

25 (frei) zitiert nach Tom Kummer: «Ellen von Unwerth. Sexy Image», in: «Tages-Anzeiger Magazin», Nr. 29, 22.7.1995, S. 35

26 Bright (1993), Einleitung

27 An der bekannten Prüderie in den Staaten kann es nicht liegen. Auch dort ist ein Tabu nicht mehr, was es früher mal war.

28 Gita Tost (1995), S. 256; ihr Text ist streckenweise sehr witzig und darf als treffend gelten! – Sie listet die oben genannten «Normen zwischen den Zeilen» auf. Die ersten beiden lauten: «1. Sex macht Spass und hat gefälligst jeder Spass zu machen (Oberstes Gebot!). 2. Wenn dir irgendetwas keinen Spass macht, ist das dein Problem. Aber keine Panik, wir zeigen dir, wie du alle Hemmungen und Probleme in nullkommasex los wirst.» (S. 256) undsoweiter undsofort.

29 Andrea Juno, V. Vale (Hrsg.) : «Angry Women». - Re/Search Publications : San Fransisco, 1991, S. 5; Bestelladresse für (Verlags)Katalog: Re/Search Publications, 20 Romolo #B, San Fransisco, CA 94133

30 Ähnlich hat schon 1971 Shulamith Firestone argumentiert, bzw. z.B. die Aufhebung der biologischen Fortpflanzung zugunsten der künstlichen gefordert. Sie spricht von einer «kybernetischen Revolution», vgl. Shulamith Firestone (1975).

31 Juno, Vale (1991), S. 202; Übersetzung von mir; Katharsis: Läuterung

32 Genau das wird ja dem Feminismus oft angekreidet, dass die Lust abhanden kommt und das Leben so ernsthaft und anstrengend wird.

33 Jeffreys (1994), S. 47. – Noch weiter geht die Benennung eines Dildo-Modells mit «Sheila, the Spinster's best friend» nach Jeffreys erstem Buch, «The Spinster and Her Enemies» (zitiert nach Jeffreys (1994), S. 50).

34 Jeffreys (1994), S. 40.

35 Mittlerweile ist die zweite Sammlung mit Artikeln von Susie Bright erschienen: «Susie Sexperts liederliche Lesbenwelten» (1995). Diesmal beginnt das Buch mit einem «Essay» von Viola Roggenkamp, einer deutschen Journalistin. Sie versucht sich in einer Polemik gegen Sheila Jeffreys, die allein einen weiteren Artikel wert wäre.